

Medizin der Person

68. Internationale Tagung

27. bis 30. Juli 2016

GB - PILGRIM HALL

Bibelstudie 3

Pierre MARES (F)

30/07/2016

(Deutsche Übersetzung : Frédéric von Orelli)

Die Ehebrecherin

(Joh. 8, 1-11)

Jesus aber ging zum Ölberg. Und frühmorgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.

Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm : ‚Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du ?‘

Was sehen wir da ?

- Eine Frau, geächtet in einer Gesellschaft, wo ein unübliches Verhalten als asozial gilt... ganz wie eine Krankheit, die aus der aktiven und effizienten Gesellschaft ausschliesst, heute wie gestern.
- Und Gesetzeshüter, die Jesus befragen wollen.

Geht es ihnen nur darum, ihn auf die Probe zu stellen in einem Verfahren, das erlauben würde, ihn zu verurteilen, was er auch immer für eine Antwort geben würde?

Ist es nicht auch, weil sie irgendwie berührt sind, verwirrt durch die Worte dieses sonderbaren Rabbis, der den Menschen mit seinen Grenzen versöhnt, und weil sie sich durchwühlt, in Frage gestellt vorkommen durch einen Aufruf, ein Verhalten, das alle Gesetzesregeln überschreitet.

Die Frau ist da,

- Einfacher Gegenstand, der von den Schriftgelehrten gegen Jesus benutzt wird
- Offensichtlich ein verachteter Gegenstand; und der Mann, mit dem sie überrascht wurde ? Warum ist er nicht da?...
- Gegenstand einer « Herausforderung » , möglicherweise, eines neuen Paradigmas ; aber diese Neuigkeit würde eine gesetzte, unantastbare Ordnung gefährden.

Die Frage ist gestellt...

Muss man in diesem Falle das Gesetz anwenden?

In der Medizin hiesse das: « Good medical praxis » oder « evidence based medicine » anwenden

Ist die Frau zwangsläufig von einem Todesurteil bedroht?

Muss man eine andere Antwort ausdenken, erfinden?

Wäre das nicht trotz allem das, was die « ehrlichen » Pharisäer unbewusst hätten erwarten oder ahnen können, wenn sie kamen, um Jesus auszufragen?

Man kann sich vorstellen, dass andere auf Antrieb zur Tat geschritten wären.

Aber « geschickte Politiker » wollen Jesus um jeden Preis in die Enge treiben.

Jesus weiss vielleicht in diesem Moment noch nicht, welche Antwort er geben soll. Wie der Arzt, der die Anamnese beginnt. Was sagt ihr über sie ? Was gebt ihr mir für zusätzliche Informationen ?

Durch sein Schweigen und seine zusammengekauerte Haltung befragt Jesus das Herz... Was sucht ihr eigentlich, wenn ihr mir diese Frage stellt? Er errät gleich, dass etwas Anderes hinter ihrem Vorgehen gegen ihn steckt. Er lässt in seinem Kopf das ganze damals in solchen Fällen gültige Menü der « good medical praxis » durchlaufen. Aber sie haben nichts anderes als die nackte Tatsache mitzuteilen: sie wurde in flagranti ertappt. Moses hat uns verordnet... Und du, was sagst du dazu?

Jesus weiss, dass die Frau, der Mann geboren wurden, um zu leben. Er kennt die Lösung, die die Evidenz basierte Praxis der Juden vorschlägt. Und sie gefällt ihm nicht. Er weiss das intuitiv, er der gesandt wurde, um die verrückte Barmherzigkeit seines Vaters kund zu tun. Wie er gesagt hat: « Mein Joch ist leicht. » aber was für eine Antwort ist zu geben?

« Mein Joch ist leicht »...

Wie oft hat man in unseren Spitälern jemanden mit seinem Schmerz allein gelassen, weil man ihn als erträglich beurteilte ? Wie oft wurde eine Periduralanästhesie für eine Geburt verweigert, weil andere behaupteten, keine Schmerzen zu verspüren?

Wie oft behauptet der Arzt, der Pflegende, zu wissen, was für den anderen gut ist?...

Dieser Mangel an Zuhören und Aufmerksamkeit für die persönlichen Empfindungen führt zu falscher Medikamenteneinnahme und zur schlecht beachteten Pflegeverordnungen.

Jesus hat die Elemente des « ablaufenden Menüs » das die Schriftgelehrten und Weisen geschrieben haben, analysiert. Auf das gestellte Problem gibt die « good medical praxis der Juden » im Computer nur eine Antwort: Sie muss gesteinigt werden !!!

Aber in Jesu Intuition, die wir zu entdecken haben, gibt es eine Gegenbewegung göttlicher Eingebung. Ich möchte sagen « theokratischer Genetik »: Das Gesetz ist nicht ein Absolutes in sich selbst. Sein tiefer Sinn ist es, dem Leben zu dienen. Er ist gekommen, damit wir wirklich das Leben haben. Das ist der Unterschied zu den Menschen, die den « göttlichen Willen » auslegen, um die sogenannten göttlichen Gesetze zu befolgen, während das einzig wahre, wirklich göttliche « Gesetz » ein Gesetz ist, das Jesus in sich trägt : Die unermessliche Liebe zum menschlichen Wesen!

Es gibt bei ihm einen Augenblick der stillen Revolte... Denn « angeboren » trägt er, **ist** er die Liebe Gottes für den Menschen.

Jesus beugt sich, er lässt in sich die Begegnung ablaufen zwischen dem, was er von den Anklägern gehört hat, den eigentlichen Absichten, die er bei ihnen erkennt und dem was er sieht oder errät von der erdrückenden Scham und der Todesangst der betroffenen Person.

Als ich Student war, hat mir einmal ein Arzt gesagt : «Wenn ich nach der Anamnese den Eindruck habe, nicht verstanden zu haben, was sich der Patient hinter dem Symptom, das zur Beratung geführt hat, für eine Frage stellt, meine ich, meine Aufgabe nicht erfüllt zu haben!...»

Jesus, der mit dem Herzen zuhört, « hört » das Herz... Das der Pharisäer und Schriftgelehrten, das der Frau, und auch das seines Vaters, der ihm einen Auftrag anvertraut: Das Menschliche sagen, das

verschüttete Menschliche aufdecken, im Hauch Gottes, des Vaters voller Liebe.... Der aus uns Brüder und Schwestern macht.

Er hat sich erniedrigt, er hat all diese Aspekte aufeinanderprallen lassen. Aber wie soll ein Vorschlag abgelehnt werden, der das Menschliche zerstört und der verrückten Liebe Gottes zum Mann, zur Frau, zur Schöpfung widerspricht?

Ist Jesus nicht daran, seinen Vater zu bitten, das ach so harte Herz dieser Menschen zu ändern? Jesus sieht über den Legalismus hinaus, der sie so unmenschlich macht. Jesus wird seine Barmherzigkeit ausdrücken, die göttliche Barmherzigkeit, sowohl für die Pharisäer wie für die Frau.

Sie wollen ihn auf die Probe stellen, in die Enge treiben! Den Kopf geneigt, tritt er nicht in Widerstand, in gewaltsame Opposition gegen sie ein. Jesus bietet ihnen nicht die Stirn. « Wer keine Sünde hat, werfe den ersten Stein » Er lässt diesen Satz, der kein Angriff ist, aber jeden auffordert, sich in Wahrheit wieder vor sich selbst zu stellen, wirken. Damit geht er ein grosses Risiko ein: Wenn sich jemand fände, der genügend falsch wäre, um zu behaupten, dass er nie die Barmherzigkeit Gottes beanspruchen musste, und so, indem er den ersten Stein würfe, das Blutbad auslöste? Jesus hat den undenkbaren Mut, dieses Risiko einzugehen.

Jesus hatte das geniale Wort, das sie in ihrem Herzen selbst traf: als gute Juden wussten sie wohl, dass sie alle hoffnungslose Sünder waren und ohne Barmherzigkeit nicht leben konnten.

Jesus nimmt keine Machtposition ein: Gott achtet die Freiheit des Menschen. Er öffnet seinen Widersachern unerwartet einen Raum, um ihre Freiheit, in Wahrheit mit sich selbst auszudrücken. Verdutzt haben sie die Ehrlichkeit, ihre verdeckte Heuchelei anzuerkennen und zu berücksichtigen: Sie ziehen sich zurück.

Und die Frau ? Er beglückwünscht sie nicht! Sicher gibt es besseres als das Gesetz; aber die Gesetze sind nicht nutzlos. « Niemand hat dich verurteilt? So verurteile ich dich auch nicht. Geh und sündige fortan nicht mehr. »

Mit einem so einfachen wie tiefen Menschenverstand hat Jesus weder die heuchlerischen, hartherzigen Legalisten noch die untreue Frau aufgegeben. Das hat für jeden eine neue Hoffnung geweckt. Jesus verleugnet das Gesetz nie. Er gibt ihm einen Sinn.

Dem andern entgegengehen, das, was in der Palliativmedizin die Unterstützungspflege genannt wird, heisst, zu wissen, dass einen Blick erwidern, eine Hand auf eine andere legen die letzte Behandlung sein kann. Das ist noch nicht Teil aller Programme der « guten medizinischen Praxis », auch wenn diese Weise des Zugangs in der medizinischen Lehre Eingang findet.

Als ich in der Intensivpflege Assistent war, gab es noch keine Ethikkommission. Ein Mann wurde nach einer schweren Operation aufgenommen. Er war nur noch lebend dank kardiopulmonaler Massnahmen. Der Oberarzt hat uns, nachdem er mit der Familie gesprochen hatte, vorgeschlagen, obwohl klassischerweise die Beatmung hätte fortgesetzt werden müssen, einen andern Weg zu wählen. Nach einer Nacht der Entscheidung, während der das ganze Team sich Mühe gegeben hatte, den Patienten bestmöglich zu behandeln, wurde die Beatmung abgestellt, um ihn mit seiner Familie sein zu lassen, wo normalerweise Angehörige keinen Zugang haben. Die einzige Verordnung war: Den Vorgang des Sterbens bis zum Schluss begleiten.

Das hat mich für meine ganze Laufbahn geprägt...

André Bertrand hatte die Menschlichkeit gewählt entgegen der « guten medizinischen Praxis » und der politisch korrekten Meinung...

Ich habe später seinen Glauben gelernt...

Jesus beugt sich nicht aus Feigheit oder Angst sondern, um sich nicht in eine Haltung von Opposition zu versetzen und sicher, um allen Zeit zu einer Pause, einem Durchatmen zu geben...

Beim Zeichnen im Sand macht er eine klinische Beurteilung der Lage. Zwischen der Guillotine des Gesetzes, die eine Verurteilung der Menschen verlangt und der unendlichen Liebe Gottes, schickt uns seine überraschende Geste und sein bissiges Wort zu unserem innersten Selbst zurück.

Die Zeit der Überlegung, die Jesus mit seinem Vater teilt: Könnte sie nicht einer Zeit der Überlegung entsprechen, die Ärzten, Chirurgen, Psychologen und Pflegepersonen gemeinsam ist, die uns allen hilft, über eine allzu einfache, zu schnelle Beurteilung hinauszugehen?

Man kommt nicht weiter zwischen diesem Text und dem medizinischen Entscheid, denn der Arzt schreibt eine Verordnung und Jesus gibt eine prophetische Antwort: « Der Finger Gottes schreibt sein Gesetz in eure Herzen » (Jer. 31, 33; Hes. 36, 26-27).

Die Geschichte öffnet uns noch eine spezifische Ebene der Medizin im 21. Jahrhundert. Früher behandelte der Arzt und verkündete sein Wissen.

Hier kennen die Schriftgelehrten das Gesetz, wissen aber nicht, wie es in einer neuen Situation anzuwenden ist.

Heute ist die Wirksamkeit der Behandlung zuerst an die Akzeptanz des Patienten gebunden, die Therapie zu befolgen. Der Patient wird Mitwirkender bei seiner Behandlung...

Jesus fordert die Frau auf, die Verantwortung für sich zu übernehmen; Er sagt: « Geh ! ». Zu einer Zeit, als die Hierarchie so schwer wog, dass nur die « Wissenden » Macht hatten, gibt Jesus die Macht über ihr Leben einer « Unwissenden »!

Und das gilt bei ihm ganz generell. Hat er jemals jemanden geheilt, der nicht den Wunsch geäußert hätte, geheilt zu werden, sogar wenn es manchmal nötig war, diesen Wunsch zu provozieren? Sagte er « **Ich** heile dich »... oder « **Dein** Glaube hat dich geheilt »? Er handelt nie als Wohltäter, der ohne die Notwendigkeit eines Mitgehens des Andern auskommt... Für ihn, für seinen Vater ist ein Mensch nie ein Gegenstand.

Was für eine Lektion..... nach 2000 Jahren !!.

Pierre Marès und ein befreundeter Priester Jacques Teissier

Empfohlene Lektüre :

- « *Qui donc est Dieu ? ... à la lecture de l'évangile de Jean* » de Robert Pousseur et de Jacques Teissier, Les Editions Ouvrières (1984).